

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärtig frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstraße 204.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidenbau“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Köntzberg, M. Dules in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nr. 265.

Sonnabend den 12. November 1887.

V. Jahrg.

Ueber unsern Kronprinzen

lauten die Nachrichten sehr besorgniserregend. Man erwartete zuversichtlich heute im „Reichsanzeiger“ eine offizielle Nachricht zu sein. Diese Erwartung hat sich leider nicht erfüllt. Der „Reichsanzeiger“ bringt nur im nichtamtlichen Theile die nachstehende allen Blättern zugegangene Meldung des nichtamtlichen „Reichsanzeigers“, welche wir gestern als Telegramm erhalten und nur noch in einem Theile unserer Auflage veröffentlichten konnten: „Die gestern in San Remo stattgehabte ärztliche Consultation hat leider die Befürchtungen nicht beseitigt, welche Dr. Mackenzie über das Leiden Sr. K. R. Hoheit des Kronprinzen allerdings zum Ausdruck gebracht hat. Eine definitive Entscheidung über die weitere Behandlung ist indes bis nach erfolgter mikroskopischer Untersuchung ausgefällt.“ Der „Nationalzeitung“ wird Consultation aller Ärzte hat sich ergeben, daß wegen Schwellung im Bereich des Kehlkopfes eine genügende Einsicht nicht genommen werden konnte und daß erst das Schwinden der Schwellung abgewartet werden muß, welches in etwa zwei Tagen erfolgen kann. Mit höchster Wahrscheinlichkeit wird angenommen, daß eine krebsartige Neubildung vorliegt. Die Ärzte bleiben hier.“ — Die „Post“ berichtet: „Nach einer in dieser Nacht angelangten Deputation aus San Remo wird Sr. K. R. Hoheit der Kronprinz die und vielleicht schon im Laufe des nächsten Tages hier eintreffen. Es ist Befehl ergangen, die Gemächer im Kronprinzenpalast in Bereitschaft zu setzen. Gestern fand nur eine Consultation statt. Ein endgültiger Beschluß über die weitere Behandlung soll unter den in San Remo anwesenden Ärzten erst heute gefaßt werden.“ — Verschiedene Abendblätter bringen Mittheilungen von dem und gewordenen Mittheilungen versichert, daß der prinzipielle Standpunkt, welchen Professor Stoerk in Wien einnimmt (siehe unten) von den Berliner Capacitäten, welche zur Behandlung des Kronprinzen im Frühjahr herangerufen wurden, von jeher an festgehalten worden ist. Das erste und Hauptforbreniß ist immer der Charakter der Krankheit frühzeitig zu erkennen, die Diagnose so früh als möglich sicher zu stellen. Die erfolgreichere in einem Falle, wie der vorliegende, werde immer die frühzeitige Entfernung der erkrankten Theile durch Eröffnung und Spaltung des Kehlkopfes von außen und theilweise, meist halbseitige Exstirpation. Es werden nun eine Reihe von Heilerfolgen, die mit dieser Operation trotz der Bösartigkeit des Kehlkopfes in neuerer Zeit erzielt worden sind, aufgezählt, mit dem Hinzufügen, darum ist es nicht notwendig, selbst wenn die Diagnose beim Kronprinzen sich nicht auf Krebs feststellen ließe, nunmehr noch folgende Mittheilungen, welche der Korrespondent der „Post“ in San Remo an Ort und Stelle erhielt, folgen: „Am 28. Oktober war die Stimme des Kronprinzen besser als je; der Schmerz durchaus natürlich; am nächsten Tage war sie etwas beschwerlicher und leichte Empfindung von Unbehagen mit neuer Wucherung bemerkbar, tiefer und weiter vorwärts als die von Mackenzie im Mai und Juni in drei Operationen entfernte. Mackenzie wurde nach San Remo gerufen und fand jene Veränderung seines Assistenten Howell bestätigt, constatirte auch,

daß der Charakter der Wucherung möglicherweise bösartig sei, hielt aber ein endgültiges Urtheil ohne mikroskopische Untersuchung für unthunlich. Er beabsichtigte deshalb anfangs ein Stückchen wegzunehmen, jedoch erwägend, daß es besser sei, wenn der Fall von den deutschen Spezialisten unter denselben Verhältnissen geprüft würde, verschob er die Operation bis zum Eintreffen derselben. Leider erschien am Tage vor Ankunft derselben eine dematöse Schwellung an den oberen Theilen des Kehlkopfes, welche einen tieferen Einblick hinderte. Nach einstimmiger Entscheidung aller Ärzte wird zunächst durch Eispirillen u. A. auf Beseitigung der Schwellung hingearbeitet. Dieselbe ist vielleicht eine sekundäre, auf die neue Wucherung zurückzuführende, durch Kreislaufstörung verursachte Erscheinung. Gefahr ist gegenwärtig nicht vorhanden. Das Allgemeinzustand ist fortwährend gut.

Der Wiener Professor Stoerk, einer der ersten Autoritäten im Fache der Laryngoskopie, hat über die Krankheit des Kronprinzen einen Vortrag gehalten. Er führte aus, daß aus Anfangs weichen, gutartigen Papillomen (warzigen Geschwulstmassen) im Kehlkopfe allmählich harte, bösartige Neugebilde entstehen können, indem die Wucherung nach der Oberfläche aufsteigt und in das Organ eindringt, in welchem sie sitzt, so daß der Prozeß einige Zeit völlig still zu stehen und das Gebilde zu schrumpfen scheint. — Diese Darstellung entspricht völlig dem Verlaufe der Krankheit des Kronprinzen. Das Gebilde im Kehlkopfe wurde von Birchow auf Grund eines entnommenen Stückchens als ein warzenartiges Gebilde erkannt; dasselbe ist dann im weiteren Verlaufe kleiner geworden und schien zu verschwinden, während sich jetzt plötzlich herausstellt, daß es nach Innen eingedrungen ist. Die Wucherung nach unten verändert aber, wie Professor Stoerk weiter ausführte, die Natur des Neugebildes. Letzteres werde allmählich fest und zeige den Charakter des Krebses. Die Erfahrung lehre, daß Papillome, so lange sie weich seien, operirbar schienen; sobald dieselben in Krebs ausarteten, seien sie nur durch gänzliche Entfernung (Exstirpation im gesunden Gewebe) zu operiren. So lange man noch im gesunden Gewebe operiren könne, sei die wahrscheinlich gänzliche Entfernung des Krebses vorhanden. In Bezug auf die Behandlung sagte Professor Stoerk, derselbe könne, wenn man ihn nicht berührt, zupfe, quetsche, ätze, abreibe, injicire, Jahre lang ohne wesentliche Schädigung des Organismus bestehen; Berührung sei direkt schädlich. Die einzig mögliche Operation sei die Eröffnung des Kehlkopfes von außen, indem man entweder die Luftröhre oder den Kehlkopf von außen spalte. Operire man zur rechten Zeit, so genüge die partielle Exstirpation; wenn man jedoch zu lange warte und den günstigen Moment verlässe, so erscheine die gänzliche Exstirpation des Kehlkopfes notwendig. Professor Stoerk erzählte Fälle gänzlicher Heilung und fand es bedauerlich, daß man in Deutschland, das Meister vom Range Gehard's, Bergmann's, Lobold's besitze, welche das Leiden des Kronprinzen sofort als Krebs bezeichnet hätten, deren Rath nicht befolgt habe. Professor Stoerk zweifelt, daß eine radikale Operation heute noch Erfolg haben werde. Nach seiner Ueberzeugung hätte dieselbe vor Monaten vorgenommen werden müssen, dann wäre sie von Erfolg begleitet gewesen, dann wäre die Heilung bestimmt erfolgt. Gerade in diesem Falle habe man Fehler gemacht. — Wir können nur hoffen, daß sich die Zweifel des Professor Stoerk in diesem Falle nicht bewähren. Diese Hoffnung ist ja nicht ohne Anhalt, denn das Allgemeinzustand des Kronprinzen ist dauernd ein vorzügliches. Alle Berichte stimmen darin überein, daß sein Aussehen nicht den Pa-

tienten verräth. Bei der kräftigen Konstitution des Kronprinzen und bei diesem dauernd guten Allgemeinzustand darf man die Hoffnung nähren, daß er auch jetzt noch die Operation glücklich bestehen werde.

+ Zur Frage der Einführung eines neuen Gewehres.

In der Industrie hat man längst die Erfahrung gemacht, daß, wie segensreich auf der einen Seite die raschen Fortschritte der Technik und die zahlreichen neuen Erfindungen und Verbesserungen auf diesem Gebiete wirken, diese Lage der Dinge doch auch ihre Schattenseiten hat. Die immer schärfer werdende Konkurrenz zwingt zur Einführung aller wichtigen Verbesserungen in den Betrieben, selbst wenn damit die Erzeugung an sich noch vollkommen brauchbarer Gebäude, Maschinen u. s. w. durch neue Anlagen oder die Verringerung der Zahl der Arbeiter verbunden ist.

In noch höherem Grade beinahe tritt die nämliche Erscheinung auf dem Gebiete des Kriegswesens hervor. Der Wettstreit zwischen der Kanone und dem Panzer hat in der Marine aller Völker zu fortgesetzten Neuanschaffungen genöthigt und dazu geführt, daß die kaum fertig gewordenen Panzerfahrzeuge und Geschütze alsbald als veraltet bei Seite gehen und durch neue Kriegswerkzeuge ersetzt werden mußten. Der Torpedo und das Dynamitgeschütz scheinen jetzt eine ähnliche Rolle spielen zu sollen. Mit der Einführung von mit Sprengstoff, Schießbaumwolle, Melinit u. dergl. geladenen Geschossen in die Festungsartillerie hat der kostspielige Umbau zahlreicher zum großen Theil erst in der letzten Zeit erbaute Festungswerke sich als notwendig erwiesen.

Auf dem Gebiete der Handfeuerwaffen tritt gegenwärtig ein intensiver Wettkampf zwischen den verschiedenen Nationen in Erscheinung. Deutschland, welches zuerst mit dem preussischen Zündnadelgewehr den Hinterlader als Armeewaffe eingeführt hat und so die Feldzüge von 1864 und 1866 mit einem den Gegnern weit überlegenen Gewehr führen konnte, hatte nach den Erfahrungen des französischen Krieges die Einführung eines verbesserten Hinterladers, des Mausergewehres, beschleunigt. Die Versuche, welche in den Nachbarstaaten mit Repetitiv- und Magazingewehren gemacht wurden, führten zu der Ueberzeugung, daß der Uebergang von dem Einlader zu dieser Art von Gewehren nur eine Frage der Zeit sei. Deutschland ging daher im wohlverstandenen Interesse seiner Sicherheit zuerst mit der Einführung des Magazingewehres vor. Obwohl das Modell desselben erst von 1884 herrührt, ist dasselbe doch von der heutigen Waffentechnik bereits überholt. Frankreich führt ein Gewehr von kleinerem Kaliber ein, welches sowohl an Treffsicherheit, als wegen der Möglichkeit, eine größere Anzahl von Patronen zu tragen, der deutschen Waffe überlegen sein soll. Oesterreich, welches bereits eine größere Anzahl von Gewehren größeren Kalibers beschafft hatte, geht gleichfalls zu einem Gewehr mit kleinerem Kaliber über und auch Deutschland sieht sich wiederum vor die Frage der Einführung eines neuen Gewehres gestellt. So wenig erfreulich es ist, in dem Momente, wo eben erst die Bewaffnung der Armee mit dem Gewehre von 1884 zum Abschluß gelangt ist, zu einer so erheblichen, wenn auch nur einmaligen, Ausgabe schreiten zu müssen, wie sie die Neueinführung eines Gewehres bedingt, so liegt es doch offenbar im Interesse des Landes und Volkes und insbesondere der breiten Schichten desselben, daß die Bewaffnung des deutschen Heeres nicht hinter derjenigen seiner Nachbarn zurückbleibt. Wir haben 1870/71 zwar auch mit dem schlechteren Gewehr zu siegen gewußt, allein die bessere Waffe gewährt doch ungleich größere Aussicht auf Er-

Die Sirene.

Roman von Ernst v. Treuenfels.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Es ist mir unbegreiflich“, fuhr er fort, „freiwillig solch' ein Schicksal wie Malwine aufzugeben für — für Mariannel! Du mußt wahnsinnig sein, wenn Du darüber jubelst. Es wird Malwines Herz brechen und Du — kann es doch nicht gut sein.“

„Sie wandte sich fast wild zu ihm: „Ich sagte Dir schon einmal, daß ich an das Geheimniß, was Du mir theilst, nicht mehr erinnert sein will. Ich habe Dir jetzt — ich werde Paul Prant heirathen, trotz alledem.“

„Aber — Mariannel — wenn er wüßte! Denke, wie er mit Zorn und Entsetzen von sich stoßen würde, wenn er wüßte, was wir Beide wissen! Um Gotteswillen, Mariannel, Dein Gewissen sprechen und das verhindern, was Du thun mußt.“

„Ich bin kein guter Mensch, Mariannel, ich habe viel zu verantworten.“

„Malwine Nollis stillschweigender Einfluß hat mich mir das gezeigt und seltsame unbestimmte Wünsche, die Dir rathen, in mir erregt, — doch in diesem Falle lasse ich mich Dir rathen, lasse mich Dir helfen und Dich ermuntern, — und Gott allein kennt meine Gewissensbisse darüber, daß Du nicht, — daß Du nicht ungeschoren machst und nicht Schande auf Schande häufen.“

„Er war fast beredt in seiner Entrüstung über sie — gewissenslose Weib, welches die Linie schon überhaupte hatte, hinter welcher keine Rückkehr ist und kein Raum für Reue.“

„Sie lächelte kalt. „Ist das Deine ganze Bredensamkeit? Es ist ohne Zweifel gesprochen, doch ich bin nicht in anerkennender Laune.“

„Möchten wir nicht lieber das Gesprächsthema wechseln, — ich habe heute einen Brief von Doktor Danning erhalten, in welchem er mir mittheilt, daß sein Patient sich sehr gut erholt, und glücklich und zufrieden scheint, daß er jede Bequemlichkeit hat, die sein Herz nur wünscht, jeden Tag in seinem eigenen Wagen ausfährt und ein angenehmes, ruhigeres Leben führt, als tausend Andere, die sich für sehr glücklich halten. Kann diese Nachricht von Dr. William Nollis Deine aufgeregten Gefühle etwas beruhigen?“

Ein bitterer Ausdruck zog über sein Gesicht, er stand von dem Stuhle auf, auf dem er saß und schritt aufgeregt hin und her.

„Du bist Dein eigener, freier Herr und selbst verantwortlich für Deine Handlungen“, sagte er, „und obgleich ich Dich lieber wollte von Thar zu Thar betteln gehen sehen, oder ganz und gar verlassen, daß Du, wie meine arme Alice, zur Selbstmörderin werden müßtest, als einer blühenden Zukunft Dich entgegen eilen sehen, bei dem, was ich weiß — so kannst Du thun, was Du für das Beste hältst.“

„Das werde ich gewiß“, erwiderte sie kalt. „Ich werde Paul Prant heirathen und in seiner Liebe glücklich sein. Wir werden reich genug sein, um reisen zu können, wohin wir wollen, so zu leben, wie wir es wünschen, und Schönburg wird ein Paradies sein, wenn er es vorzieht, hier zu bleiben. Wenn er einmal vor aller Welt mein ist, dann werde ich nicht mehr fürchten und mich um nichts mehr kümmern. Wenn — das Schlimmste kommen sollte — was niemals der Fall sein wird — so wird er es als sein Recht und seine Pflicht betrachten, mich zu beschützen.“

„Wie sie ihn liebte!“ dachte er, „Ach! und Malwines Herz würde brechen!“

„Du wirst jetzt aufs Neue Gelegenheit finden, Dein Glück bei Malwine zu versuchen“, sagte Mariannel plötzlich. „Nachdem der erste Schmerz vorüber ist, wird es für Dich die beste Zeit sein, sie zu trösten und —“

Ein entrüsteter Blick seinerseits schnitt ihr das Wort ab.

„Ich bedarf keines Rathes in dieser Angelegenheit“, erwiderte er kalt. „Wenn ich dem süßen Mädchen, das ich achte und verehere, wie kein zweites lebendes Wesen, von dem geringsten Nutzen sein kann, wird es mir genügen.“

„Ich muß mich jetzt zum Ausfahren umkleiden“, bemerkte sie ruhig, und er beeilte sich, fortzugehen.

Auf dem Wege von Schönburg bis in sein Geschäftslokal litt Paul alle Torturen der Selbstverachtung und ein Gefühl des Elends überkam ihn, wie er es in den finsternen Stunden seines früheren Kammers nicht empfunden.

Von dem Zauber befreit, den Mariannel's Gegenwart um ihn wand, nachdem dieser wahnsinnige Ausbruch seiner Leidenschaft vorüber war, trat natürlicherweise die Reaktion ein und er fühlte sich mehr wie ein verrätherischer Dieb, der einen verlorenen Schatz veruntreut hatte, als wie ein beglückter Liebender, erniedrigt, beschämt über den Preis, den er für das Kleinod gezahlt, das er so leidenschaftlich zu besitzen gewünscht.

Er lehrte nicht unmittelbar in sein Komptoir zurück, es schien ihm, als ob seine Abtrünnigkeit von Treue und Ehre, sein jämmerliches Unterwerfen unter eine unsinnige Leidenschaft sich auf jedem Zuge seines Gesichtes ausdrückte, als ob jedes Auge, das ihn ansah, sofort die ganze Treulosigkeit seines Herzens ergründen müßte.

Er wagte nicht nach Hause zu gehen, denn Malwine Nollis sanfte, reine Augen mußten den seinen dort begegnen, sobald er die Schwelle überschritt; die arme kleine Malwine, die so vertrauensvoll, so arglos, so rein wie eine Perle war. Er fuhr weiter und immer weiter, bis er seinen Pferden nicht mehr zumuthen konnte, als daß sie ihn noch zurückdrängten, und als dies geschah, ging er in das Komptoir, das die beiden Kommiss schon verlassen hatten.

Er wußte, daß Malwine und seine Mutter ihn jetzt jeden Augenblick auf der „Lore“ erwarteten; er malte sich es aus, wie sie horchen und lauschen, wie ihre schönen Augen leuchten und blitzen würden, wenn er käme, — er, der Meineidige, der

folg und läßt zugleich eine Verminderung des Verlustes erhoffen. Daneben liegt in der bestmöglichen Ausrüstung des deutschen Heeres vor allem auch ein wirksames Mittel zur Erhaltung des Friedens, während eine geringwertigere Bewaffnung, wie 1870, zum Angriff reizte. Diesen Vortheilen gegenüber muß ohne Zweifel die Kostenfrage zurücktreten.

Politische Tageschau.

Die neue Reichstagsession rückt näher und näher. Der Bundesrath ist in voller Thätigkeit, um die Einzeltheile, die ihm mit Ausnahme des Militäretats bereits sämmtlich vorliegen, für das Parlament definitiv festzustellen. In Kurzem tritt auch der Volkswirtschaftsrath zusammen, um die Vorlage betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter zu beraten und eventuell Verbesserungsvorschläge zu machen. Nicht weniger als 12 Millionen deutschen Arbeitern wird durch diese Vorlage die schwere Sorge vom Herzen genommen, was aus ihnen werden soll, wenn sie alt und arbeitsunfähig geworden sind. Der deutsche Landwirtschaftsrath hat über die Mittel und Wege berathen, welche anzuwenden seien, um die Lage der Landwirtschaft, von welcher die Existenz der Hälfte des deutschen Volkes abhängt, zu bessern. Derselbe hält eine Verdoppelung der Getreideernte und eine entsprechende Erhöhung anderer agrarischer Zölle für notwendig. Der Landwirtschaftsrath fordert folgende Zölle: Weizen 6 Mk. (bisher 3), Roggen 6 (bisher 3), Hafer 3 (bisher 1,50), Buchweizen 2 (bisher 1), Hülsenfrüchte 2 (bisher 1), andere nicht besonders genannte Getreidearten 2 (bisher 1), Gerste 3 (bisher 1,50), Raps, Rübsaat, Mohn, Sesam, Erdnüsse und anderweit nicht genannte Oelfrüchte 5 (bisher 2), Leinfaat, Baumwollensamen, Ricinusamen 5 (bisher zollfrei), Mais und sprischer Vari 3 (bisher 1), Malz 6 (bisher 3), Cichorien, getrocknete Rüben 2 (bisher 1), Fleischextract und Tafelbouillon 40 (bisher 20), Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten 12 (bisher 7,50), Kleie 50 Pf. (bisher zollfrei), Oleomargarin, Sparfett (Gemisch von talgartigen Fetten mit Del), Rindsmark (beef marrow) und andere schmalzartige Fette 20 (bisher 10), Talg von Rindern und Schafen 10 (bisher 2), Pferde 50 (bisher 20), Füllen unter 1 Jahr und Ponies bis 1,30 Meter Stockmaß hoch 20 (bisher zollfrei), Schweine 10 (bisher 6).

Eine wichtige Nachricht ist gestern bei dem Vormayorsbanquet in London durch den Lord Salisbury aus Tageslicht gekommen. Derselbe betonte die im vorigen Jahre ausgesprochene Erwartung, der Lordmayor werde seine Amtszeit im tiefen Frieden vollenden, habe sich erfüllt, da die Schwierigkeit in der afghanischen Grenzregulierungsfrage beseitigt sei. Die Regierung habe heute Nachmittag erfahren, daß Syub Khan, welcher den Frieden in Afghanistan hätte bedrohen können, sich der indischen Regierung ergeben habe. Bezüglich der allgemeinen europäischen Lage erklärte der Redner, er wisse nichts, was zur Beunruhigung Anlaß geben könne. Im weiteren Verlaufe seiner Rede erklärte Lord Salisbury, so lange die Nationen starke Armeen halten, so lange der Wettstreit in den Kämpfen andauere, sei es unmöglich eine vollkommene Ruhe zu erhoffen; aber die ungeheure Kraft, welche man den modernen Waffen geben werde, sichere den Frieden vielleicht mehr als in den Tagen, wo der Krieg eine leichtere Sache war. Indessen hegen jetzt sowohl die Herrscher wie die Minister aller Großstaaten ohne Ausnahme den ersten Wunsch, den Frieden aufrecht zu erhalten; eine zukünftige Gefahr könnte nur aus einem etwaigen Ausbruch des leidenschaftlichen Gefühls seitens der großen Massen der Bevölkerung entstehen. Die Regierung der Königin strebe lediglich die Aufrechterhaltung des Friedens, der Verträge sowie der gegenwärtigen Gestaltung Europas an. Als besonders wichtig wies Redner auf die Regelung der Fragen betreffend den Suezkanal und die Hebriden hin, da hierdurch ein Stachel in dem Verhältnis zwischen Frankreich und England beseitigt und die Aussichten auf den Frieden gesichert seien; zum Schluß wies Salisbury auf die Reden Crispis und Kalnoth's, jener Staatsmänner hin, mit denen England sehr sympathisire; die Reden hätten die Welt in der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens bestärkt; ihr Inhalt habe dargelegt, daß Ziele erstrebt werden sollen, die auch die englische Politik als die ihrigen ansehe.

Die gestrige Verhandlung des Prozesses Cassarel vor der Pariser Strafkammer erledigte die Vernehmungen der Zeugen und schloß mit der Rede des Staatsanwalts. Der telegraphische Bericht des „W. T. B.“ meldet darüber: Mehrere Zeugen erklärten, daß sie dem Senator General d'Andlau für Ordensauszeichnungen Geld zugestimmt hätten. Während der Vernehmung stellte sich heraus, daß zwei Briefe mit der Unterschrift Wilson's in dem Aktenstück zurückdatirt waren. Ueber den Sinn dieses Mandovers besteht noch keine Klarheit. Der Militär-Intendant Bouché machte Aussagen zu Gunsten Cassarel's. Der Vertreter der Anklagebehörde gab eine geschichtliche Darstellung der Angelegenheit und erklärte, daß der Name Wilson's aus der Sache entfernt werden müsse, da alle Anklagen gegen diesen hinsichtlich geworden seien. Es handle sich einfach um eine Gaunerrei, die nur wegen des hohen Standes der Angeklagten Aufsehen mache. Die

Ehrlöse. Er dachte an seiner Mutter zärtliche Blicke und ihre leisen, liebenden Willkommensworte, und dann — wandte er das Bild und sagte sich, wie es kommen müsse, wenn er Alles erzählte.

Nein — das wagte er nicht! Zum ersten Male in seinem Leben fürchtete er die Augen seiner Mutter; er fürchtete und schämte sich, denselben zu begegnen, fürchtete auch die vorwurfsvolle Gegenwart des lieben Mädchens, mit dem er verlobt war.

Er schloß sich ein und setzte sich an sein Pult, dann schrieb er ihnen, was er ihnen nicht zu sagen wagte. Er sigelte die zwei Briefe, einen an seine Mutter und einen an Malwine; zog seinen Rock an, setzte den Hut auf, verschloß das Komtoir und eilte nach dem Bahnhofe, wo er, nachdem er die Briefe durch den Knaben seiner Mutter zugelandet hatte, gerade noch anlangte, um den Zug zu erreichen, der die Station passirte, um nach der Stadt zu fahren.

Er betrachtete sich als den größten Feigling auf dieser Erde. Unfähig zu bleiben und die Folgen seiner Schwäche und Sünde zu tragen, floh er freiwillig, sich lieber versteckend, als Zeuge des Elends zu sein, das er veranlaßt.

Er war der einzige Passagier auf dieser Station und freute sich, daß er sich ungestört in eine Ecke des Waggon's brücken und den Hut über die Augen ziehen konnte, als wäre er irgend ein müder schläfriger Reisender, und daß Niemand zu ihm sprach oder ihn frug, wohin er ging und was er that.

Er erreichte die Stadt, als es schon finster war, nahm sofort einen Wagen und fuhr in ein Hotel, wo er ein Zimmer nahm.

(Fortsetzung folgt.)

bei den Angeklagten vorgefundenen Briefe Thibaudin's, Bonlangers und Wilson's seien bedeutungslose, nichtsagende Antworten.

Die Pariser Morgenblätter weisen auf die Schwere des Zwischenfalls hin, welche durch die beiden mit der Unterschrift Wilson's versehenen zurückdatirten Briefe hervorgerufen wurde. Die Blätter glauben, daß bis jetzt ausschließlich die Verantwortlichkeit der Polizeipräfektur dabei in Betracht komme. Der Konseilpräsident Rouvier hatte gestern eine längere Konferenz mit dem Polizeipräfekten und dem Generalprokurator. In oppositionellen Kreisen giebt die Angelegenheit zu heftigen Angriffen gegen das Ministerium und den Präsidenten Grevy Anlaß. Man glaubt, daß eine bezügliche Interpellation in der Kammer eingebracht werde.

Das Journal de St. Petersburg bespricht auf Grund des offiziellen Textes die Rede des Grafen Kalnoth im ungarischen Delegations-Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten. Kalnoth habe erklärt, die österreichisch-ungarische Regierung sei nicht berufen, die Verfassungsmäßigkeit der bulgarischen Nationalversammlung zu prüfen, dadurch habe er implizite eine Verammlung anerkannt, die jeder gesetzmäßigen Grundlage entbehre hätte und der außer dem Mangel ihres Ursprunges noch der Mangel anhafte, daß sie ein Produkt der Gewaltthat und des Betruges sei. Es sei dies ebenso der Fall mit der neugewählten gegenwärtigen Sobranje, die berufen worden sei, die Wahl des Prinzen zu bestätigen. Man will sich der Einsicht verschließen, daß es sich um die Missethaten einer Handvoll Agitatoren handelt, und spricht von einem Ausfluß des „gehobenen Selbstgefühls“, welches die Völker des Balkans besitze und welches der Politik des Wiener Kabinetts als kräftige Stütze dienen solle. Mit solcher Stützen kommt man nicht weit.

Zu dem Prozeß des Oberlieutenant v. Villeneuve gegen die „Nowoje Wremja“ wird offiziell der „Kölnischen Zeitung“ gegenüber in Abrede gestellt, daß der Prozeß auf Veranlassung des Zaren niedergeschlagen sei, wie verschiedene Blätter zu melden mußten.

Der französische Resident Ferand ist vom Sultan von Marokko empfangen worden, der sich auf dem Wege der Genesung befindet. Der Sultan hat befohlen, der Familie des erkrankten französischen Konsuls 100 000 Franken zu zahlen.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. November 1887.

Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers hat sich gestern wieder erheblich gebessert. Der Kaiser ist früher als an den vorhergehenden Tagen aufgestanden, erschien Mittags beim Aufziehen der Wache am historischen Eckfenster, nahm später eine Reihe von Vorträgen entgegen und hatte eine Konferenz mit dem Kriegsminister Bronsart von Schellendorf.

Ueber den Gesundheitszustand S. M. der Kaiserin bringen mehrere Blätter ungünstige Nachrichten. Aus zuverlässiger Quelle kann indeß mitgeteilt werden, daß eine unmittelbare Gefahr nicht vorliegt. Die Kaiserin leidet seit längerer Zeit an Blutmuth und es ist natürlich, daß auch die ungünstigen Nachrichten aus San Remo einen ungünstigen Eindruck auf das Befinden der hohen Frau gemacht haben. Die Aerzte bezeichnen indeß jetzt das Befinden als in den Umständen angemessen befriedigend.

Die Reichsbank hat heute Vormittag die Lombardirung russischer Werthe auf Grund einer bezüglichen Verfügung der Verwaltung abgelehnt. An der hiesigen Börse trat infolge dessen auf dem Russenmarkt eine panikartige Bewegung ein.

Bei der gestern vollzogenen Reichstagsersatzwahl für den Kreis Kolmar-Carnikau wurde der bisherige Vertreter Regierungspräsident von Kolmar-Meyenburg mit großer Mehrheit gegen Probst Sajowicki wiedergewählt.

Bei der in Aachen am 5. d. M. stattgehaltenen Reichstags-Ersatzwahl im 3. Aachener Wahlkreise (Stadt Aachen) wurde nach amtlicher Ermittlung der Bürgermeister Theodor Mooren von Eupon (Centrum) mit 4319 von 5382 abgegebenen Stimmen gewählt. Kommerzienrath Alfred Nissen in Aachen (freil.) erhielt 552, von Bollmar in Mönchen (Soz.) 465 Stimmen.

Die kgl. Eisenbahn-Direktion zu Altona ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Kiel aus zur Verbindung der Staatsbahn mit dem Nord-Ostsee-Kanal in der Nähe der Mündung desselben bei Holtzenau beauftragt worden.

München, 10. November. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten genehmigte den Runderberger Banketat gemäß dem erstatteten Referate. Der Finanzminister sagte auf Anregung des Abg. Dr. v. Schaub zu, eine gleichmäßige Notirung der Effekten an den deutschen Börsen, besonders an der Hamburger und Frankfurter, auch fernerhin anstreben zu wollen.

Bremen, 10. November. Rettungstation Inist telegraphirt: Am 9. November von der englischen Bark „County of Pembroke“, Kapitän Hughs, gestrandet auf dem Inist Riff, sind 13 Personen durch das Rettungsboot „Magdeburg“ der Station Inist Westland gerettet worden. Das Rettungsboot war 8 Stunden unterwegs. Sturm aus N. hohe Brandung.

Ausland.

Wien, 9. November. Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation bewilligte nach fünfständiger Debatte, in welche der Kriegsminister wiederholt eingriff, unverändert mit großer Mehrheit den für das Repetirgewehr eingestellten Betrag von 15 1/2 Millionen.

Kopenhagen, 10. November. Der Kaiser von Rußland wird seine Reise nach Berlin nicht vor dem 17. d. M. antreten.

Paris, 10. November. Der Municipalrath von Paris nahm gestern eine Tagesordnung an, durch welche der Polizeipräfekt aufgefordert wird, den Polizeieinspektor abzusetzen, welcher am Dienstag anlässlich der Beerdigung Potier's zwei Municipalräthe verhaftet hatte, worin ferner erklärt wird, der Municipalrath werde bis zur erfolgten Absetzung des Inspektors die Prüfung aller Polizeipräfektur-Aktenstücke ablehnen.

Chicago, 10. November. Der Anarchist Lingg, welcher morgen hingerichtet werden sollte, tödtete sich im Gefängniß durch einen Revolveranschlag in den Kopf. Es ist unbekannt, woher Lingg sich die Waffe verschaffte.

Provinzial-Nachrichten.

Aus dem Kreise Kulm, 8. November. (Polnische Kolonie.) Der Gutsbesitzer v. Kublicki-Plotuch auf Topolno beabsichtigt sein Gut Abl. Waldau in eine polnische Kolonie zu 25 Rätzern und Besitzstellen umzuwandeln. Gegen diesen Plan kann von den Eigenthümern, Nutzungs- und Gebrauchsberechtigten der benachbarten Grundstücke innerhalb 21 Tagen beim Kreis-Ausschuß zu Kulm Einspruch erhoben werden. Derselbe muß durch Thatfachen begründet werden, welche die Annahme rechtfertigen, daß die neue Kolonie die Nutzung der benachbarten Grundstücke gefährdet.

König, 10. November. (Beschwerde.) Ein hiesiger Bürger hat beim Herrn Oberpräsidenten Beschwerde darüber geföhrt, daß unsere Stadt in die Reihe der Städte über 10 000 Einwohner aufgenommen ist. Er behauptet, daß die Befestigung und Korrigirung bei der Feststellung der Einwohnerzahl nicht mitgerechnet werden dürfen, was hier geschehen sei.

Aus dem Kreise Stuhm, 8. November. (Ein klagender Angeklagter.) Unglücksfall) ereignete sich gestern Abend zu Abbau Einmündiger. Das neunjährige Söhnchen der Hofbesitzer Claassen'schen Eheleute wurde von einem Knecht auf ein Pferd gesetzt; kaum hatte das Thier einige Schritte gemacht, als der Knabe herabfiel, wobei ihm durch einen Hufschlag des Pferdes der rechte Unterkiefer zersplittert und die Backe aufgerissen wurde. Auf Anrathen eines hiesigen Arztes hat man das Kind heute nach Danzig in eine Klinik geschafft.

Berent, 9. November. (Rindesmord. Fabrikations-Einstellung.) Heute hatte sich eine Gerichtscommission, begleitet von 2 Riezern, nach Tuschken begeben, wo ein Rindesmord stattgefunden haben sollte. Eine selb. Februar d. J. verheiratete Frau hatte ihr im Oktober d. J. geborenes Kind aus Furcht vor ihrem Ehemann erstickt und darauf in einem Torshaus verbrannt. Der Ehemann hatte, als er demnächst den Sachverhalt erfuhr, selbst die Anzeige erstattet. Der Vernehmung war, daß die Frau ein vollständiges Zeugniß abgelegt, worauf sie sofort verhaftet wurde. — Die hier kurze Zeit mit Dampf betriebene Lupinenblüthenanstalt hat schon seit längerer Zeit ihre Arbeiten eingestellt, so daß das Gebäude leer und abwärts dasthet.

Danzig, 9. November. (Westpreussische Provinzial-Synode.) In der heute um 5 Uhr eröffneten Abend Sitzung wurde zum erstenmal der Stellvertreter des Vorsitzenden Graf Stolberg-Titz ernannt. Die Petitionen des Martin-Sifis in Kulm bezw. der Gemeinden Gornowin und Storalowig wegen Unterstützung aus Collectoren wurden der Finanz-Commission und ein Antrag des Pfarrers Eberhard wegen Graubenz und Genossen, betreffend die bessere Dotation der evangelischen Kirche, der Verfassungs-Commission überwiehen. Die hierauf stattfindenden Wahlen der Commissionen erfolgten sämmtlich per Acclamation. Es wurden gewählt in die Geschäftsordnungscommission die Herren: Landrath Fuß-Danzig, Rittmeister a. D. Feinlich-D. Kulm und Superintendent Goltz-Danzig; in die Verfassungscommission die Landrath Döring-Martenburg; in die Pfarrwahl-Commission die Herren: Gutsbesitzer Andt-Garschin, Stadt-Schulrath Dr. Gals-Danzig, Professor Dr. Darmsmann-Graubenz, Superintendent Dreyer, Pr. Stargard, Stadtrath Ritter-Thorn, Ob. Ober-Finanz-Rath und Provinzialsteuer-Direktor Girth-Danzig, Superintendent Robers-Kojan, Consistorialrath und Superintendent Braunschweig-Marienwerder und Superintendent Goltz-Danzig; in die Verfassungscommission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfledt-Jenkau, Superintendent Köhler-Neuteich, General-Landwirthschafts-Direktor v. Köber-Körberode, Stadtrath Wastl-Danzig, Pfarrer Prohl-Schnakenburg, Superintendent Nöhjamen-Wodrau, Da die Steindruck-Verselbe und Landrath Dr. Galtz-Schwab, in die Finanz-Commission die Herren: Bürgermeister Vender-Thorn, Director Dr. Benfled

schon umfassen in unserer Provinz ein Areal von 476 039 Hektaren, d. h. nahezu 85 Quadratkilometern. Hieron sind 364 928 Hektar lediglich zur Holzucht bestimmt, und 111 111 Hektar stellen ungenutztes Areal, als Wege, Stämme und Wasserläufe dar. Die Verwaltung wird von 74 Oberförstern geführt, von welchen 39 die Regierungsberechtigten sind und 35 auf den Königsberger Regierungsbezirk Gumbinnen und 35 auf den Königsberger Regierungsbezirk Königsberg berechnet sind für das vergangene Rechnungsjahr auf 838 491 Hektar Brennholz und auf 294 361 Hektar Bau- und Nutzholz, wofür 5 244 643 Mark eingenommen wurden.

Königsberg, 9. November. (Das Geld nicht glücklich macht.) Die häufige Klage über die Unglückseligkeit, ist eine eben so oft gethane Behauptung als sie von den Meisten nicht geglaubt wird. Und doch liegt manchem Wahre in derselben, wie der in gestriger Nummer schon gemeldete Selbstmordfall wieder beweist, dessen Motive jetzt nicht näher zu untersuchen sind. Jener Schmiede-Geselle, der gestern Morgen durch einen Revolvererschuss seinem Leben ein Ziel setzte, war seiner Zeit ein sehr ordentlicher Mann gewesen, die Freunde seines Meisters und des Stolz seiner Angehörigen. Da traf sich's vor einigen Wochen, dass der Geselle eine Erbschaft von 700 Mk. machte. Nun war er, wenn auch nicht reich, so doch im Stande, ein eigenes Geschäft anzufangen, oder aber er konnte das Geld auch als Nothpfeffer bei sich behalten. Indessen ein wenig — dachte der Schmiedegeselle bei sich — wirst Du doch auch die Erbschaft genießen können; das Leben ist ja so kurz. Der Mann begann nun ein flottes Leben zu führen, und lebte ein Paar Tage herrlich und in Freuden. Hundert Mark waren schon verjubelt und der Geselle dachte ernstlich daran, zu seiner Arbeit zurückzukehren. Aber nach den frühlichen Gelagen war der Lebenslauf ein wenig jauer, der Erbe verschob den Wiederbeginn des Lebens von Tag zu Tag, von Woche zu Woche, und als er endlich mehr noch, auch seine Arbeitskraft und Lust. Und selbst der Geselle that sich auch gar nicht um eine Beschäftigung um, er manerte in's Pfandhaus und schließlich blieb auch nichts mehr zu tun übrig — bis auf einen Revolver, den er sich als Spielerei im Begriffe auch dieses letzte Stück zu Geld zu machen, ergreift der Geselle an das leichtsinnig vergebende Geld den Mann zu heftig, und sich eine Kugel durch das Gehirn jagte. Die Herbeikommenden fanden nur eine blutüberströmte Leiche, welche in die Leichenhalle des Krankenhauses gebracht wurde.

Thorn, 8. November. (Littauische Sage.) Noch heute geht unter Personen litauischer Herkunft von den litauischen Dörfern herum, welche in Ostpreußen die Sage, dass die Bewohner dieser Gegenden von jeder ansteckenden Krankheit, Pest, Cholera usw. verschont geblieben sind und auch in Zukunft verschont bleiben werden; sie hätten diese Vorzüge dem Umstande zu verdanken, dass einst in alter Vorzeit einer ihrer Vorfahren, vor Gründung der Dörfer, die Grenzmarken derselben durch Umpflügen mit einem vor einem Pfuge von Ebereschenszähnen bespannten Zwillingsochsen bezeichnen hätte. Diese alte litauische Sage erinnert lebhaft an die römische Sage von Romulus und Remus, welche ebenfalls bekanntlich der Sage nach die Grenzmarken von Rom umzäunten.

Posen, 10. November. (Reichstags-Ergebnisse.) Bei der gestern abgehaltenen Reichstags-Verhandlung im Wahlkreise Colmar-Garnikau (Unterwahl) gegen den Posener Probst Rajowicki mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt.

Posen, 7. November. (Verschwunden.) Die Gesellen eines Posaunen-Orchesters besichtigten am Sonnabend Abend ein Tanzlokal, um dort ein wenig zu spielen. Alles war auf das Beste besorgt, sogar die Posaunen wurden von dem Kassirer eingezogen. Als aber die Theilnehmer sämtlich erschienen waren, da fehlte immer noch der Kassirer, welcher ein eingezogenes Posauneninstrument bei sich hatte. Das Verbleiben desselben ist nicht bekannt und ist der Verschwundene jetzt nicht gefunden.

Lokales.

Thorn den 11. November 1887.
(Bange Tage.) Es sind bange Tage, die wir jetzt durchleben. Nach 14 Tagen von seinem letzten Unwohlsein nicht mehr hergestellt, wenn auch eine so erfreuliche Besserung zu konstatieren ist, so ist die Aussicht aller Voraussicht nach in der Lage sein wird, dass der Kaiser von Russland, auf seiner Durchreise durch Thorn persönlich begrüßen zu können. Aber das Leben des Kaisers ist eine besorgniserregende Verschlimmerung eingetreten. Prinz von Bismarck begeben, wofür die Ärzte zu einer Berathung über die Nothwendigkeit einer Operation zusammengetreten sind. Das Ergebnis der Konsultation liegt im Augenblick ein authentischer Bericht noch nicht vor, allein aus den bisherigen Nachrichten lässt sich entnehmen, dass Schlimmes zu erwarten ist. Eine Operation gilt als unumgänglich. Es haben deren drei allerdings schon stattgefunden, allein es handelte sich dabei um operative Eingriffe, welche nicht die Nothwendigkeit einer Operation wird eine sehr wichtige sein; sie soll daher auch nicht in der Fremde vorgenommen werden, sondern, wenn irgend möglich, daheim im Vaterlande. Es ist zu hoffen, dass die Operation jetzt zu spät erfolge. Wir bitten Sie, in diesen bangen Tagen, dass sich diese Befürchtung nicht verwirklicht.

(Der nächste Freitag) ist auf Dienstag den 29. d. M. anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Wahl der Landes-Abgeordneten, 2. Wahl von 3 Provinzial-Abgeordneten, 3. Wahl von zwei Beisitzern und vier Beisitzern zum Schiedsgericht für die Land- und forstwirtschaftlichen Angelegenheiten, 4. mehrere Ergänzungswahlen kreisständischer Abgeordneter.

(Berichte der Lehrer für Zeitungen.) Vor einigen Tagen ging eine auffällige Mitteilung durch die Blätter, der zufolge der Provinzial-Abgeordnete Dr. Progen in Königsberg anlässlich der letzten General-Lehrerkonferenz den Lehrern seines Bezirkes verboten habe, die Erklärung des Herrn Dr. Progen unwahr. Herr Dr. Progen hat sich nicht verbietet, dass es aber dringend wünschenswerth sei, dass die Lehrer sich dabei größter Vorsicht bedienen und sich jedenfalls über die Richtigkeit der Berichte genau unterrichten. — (Bei dieser

Gelegenheit möchten auch wir allen unsern geehrten Korrespondenten die höfliche Bitte ans Herz legen, stets bei Abfassung ihrer Berichte mit der peinlichsten Gewissenhaftigkeit im Interesse des Lesers der Presse zu verfahren. Ist dieser erste journalistische Grundsatz bisher auch zumeist befolgt, was wir lobend anerkennen und mit Genugthuung hier hervorheben, so dürfte dennoch die Erinnerung daran nicht überflüssig sein. Die Redaktion.)

(Die Heizerschule in Dirschau) wird von ca. 40 jungen Leuten besucht. Theils sind es Söhne von Besitzern, theils Handwerker oder Arbeiter.

(Viele Herrschaften) haben darunter zu leiden, dass die Diensthofen sich widerspenstig im Dienste zeigen; ferner dass die Lehren, sobald sie sich nach ihrer Ansicht nicht gefallen, den Dienst mit 14 tägiger Frist kündigen, oder dass sie nach Abdienung des bereits angezahlten Monatslohes, oder gleich nach Eintritt des Dienstes legtern böswillig verlassen. Diese Auslegungen Seitens der Diensthofen sind falsch. Uebertretungen in dieser Hinsicht werden, auf Grund des Gesinde-Gesetzes vom 24. April 1854 auf Antrag der Dienstherrschaft mit einer Geldstrafe bis zu 15 Mk., oder Gefängnis bis zu 3 Tagen geahndet. Nach geschlossenem Dienstvertrage hat jeder Diensthofe die abgemachte Zeit in dem Dienste zu verbleiben, sofern nicht aus geschäftlichen Gründen das Dienstverhältnis auf Antrag des Diensthofen von der betreffenden Behörde als aufgelöst erklärt ist. Gesinde, welches vor Ablauf der Dienstzeit ohne geschäftliche Ursache den Dienst verlässt, muß durch Zwangsmittel zu dessen Fortsetzung angehalten werden. (§ 167 des Gesetzes vom 8. November 1810.)

(Bazar.) Sicherem Berechnen nach wird Ende dieses Monats ein Bazar zum Besten des Neubaus eines Diakonissen-Krankenhauses hier selbst stattfinden.

(Handwerker-Verein.) Die gestrige nur mäßig besuchte Versammlung wurde von Herrn Rentier Preuß eröffnet, welcher dem Bürgermeister a. D. Herrn Ludwig das Wort zu seinem angekündigten Vortrage über „Ludwig Uhland“ ertheilte. In längerer Rede entrollte der Vortragende ein Bild über Uhlands Leben als Mensch, als Patriot in seiner politischen Thätigkeit und als Dichter. Eine Debatte folgte dem Vortrage nicht, doch wurden anknüpfend an denselben von einem Mitgliede einige Anecdoten aus Uhlands Leben erzählt. In der darauf folgenden Vorstandssitzung wurde beschlossen mit Rücksicht darauf, dass bereits alle Vergnügungsorte für die Sonnabend Abende des Monats November vergeben sind, dass für diesen Monat in Aussicht genommene Vergnügungen, bestehend in Concert und Tanz, am Sonntag den 27. d. Mts. im Schützenhaus zu feiern. Mit den Arrangements zu diesem Feste wurden zwei Mitglieder beauftragt. Im Fragekasten wurden 5 Fragen vorgelesen, welche aus der Mitte der Versammlung beantwortet wurden.

(Sinfonie-Concert.) Das gestrige in der Aula der Bürgerschule veranstaltete Sinfonie-Concert, das erste der begonnenen Winteraison, erfreute sich eines so zahlreichen Besuchs, dass der Raum die Menge der Zuhörer kaum fassen konnte. Nach den vielen Spezial-Concerten der letzten Zeit, in denen uns meistens durchreisende Künstler Beweise ihres Talents und ihrer Studien gaben, ist es für unser concertliebendes Publikum gewiß eine angenehme Abwechslung gewesen, wieder einmal ein gut besetztes Orchester hören zu können. Welche Würdigung die Concerte unserer concurrenzen Kapellen, speciell die Sinfonie-Concerte der Kapelle der Einundssechzigster finden, kennzeichnet der Besuch der Sommerconcerte, beweist wiederum der gestrige Abend. Um nun einen kurzen Blick auf unser erstes Sinfonie-Concert zu werfen, so verrieth uns schon das Programm, von dem uns einige Piecen durch die vollendete Durchführung aus früheren Concerten in angenehmer Erinnerung waren, einen genussreichen Abend; dasselbe enthielt: Sinfonie Nr. 3 F-dur von L. van Beethoven. a. Allegro vivace o con brio b. Allegretto scherzando c. Tempo di Menuetto d. Allegro vivace. Fantasie Caprice für Violino Solo von Beethoven, Fest-Duverture von E. Lassen, Vorspiel und Scenen des 1. Actes a. d. Musikdrama: „Die Walküre“ von R. Wagner und Valse Caprice von Rubinstein. Die Instrumentation war complett gut, die Stimmung rein und der Vortrag in sämtlichen Piecen ein von Studium und Verständnis für die gestellten Aufgaben zeugend. Einige Unreinheiten in der Sinfonie und ein Fehler eines Posaunisten in der Partie aus Wagner's Walküre sind nicht so bedeutend, dass sie das anerkennende Urtheil schwächen könnten. Das Gesamtergebnis ist ein durchaus befriedigendes und steht dem fleißigen Streben der Musiker wie ihres Kapellmeisters, Herrn Friedemann, das beste Zeugnis aus.

(Viehmarkt.) Auf dem gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben 220 Schweine, darunter 11 Bakenner und 105 fette Landschweine; bezahlt wurden für Bakenner 40 Mk. und für Landschweine 29—34 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht. Außerdem fanden zum Verkauf 1 Rind, 4 Kälber (Stück 12—15 Mk.) und 3 Ziegen.

(Auf dem heutigen Stroh- und Heumarkt) kostete Stroh 2 Mk. und Heu 2,50 Mk. pro 50 Kilo.

(Unfall.) Durch das oft gerügte schnelle Ketten und Fahren in den Straßen wäre gestern Nachmittag um 4 Uhr beinahe wieder ein größeres Unglück herbeigeführt. Als zu der genannten Zeit das Rollfahrwerk eines hiesigen Expediteurs im scharfen Tempo um die Ecke der Schuhmacher- und Schillerstraße bog, wurde ein kleiner, zehnjähriger Knabe von der Decke zu Boden gestossen und von den Rädern gegen die Kinnsteinbohrer gepresst. Der Kleine hat glücklicherweise nur einige Hautabschürfungen und blaue Flecke davon getragen und ist im übrigen noch mit dem Schreck davon gekommen. Der unvorsichtige Kutscher ist ermittelt und wird zur Bestrafung gezogen werden.

k Lotterie, 10. November. (Ausweisung.) Fünf hier ansässige Familien erhielten jüngst Ausweisungsbefehle. Die Familienväter derselben sind sämtlich jung eingewandert, haben hier geheiratet und sich einen Familienhaushalt gegründet. Einer der Ausgewiesenen desertirte als russischer Soldat vom Posten und wurde von einem polnischen Bauern in einer Fuhre Stroh verdeckt über die Grenze gebracht.

h Raschzauer, 10. November. (Verschiedenes.) Die schon mehrere Jahre lang in der Provinz lebende Frau in der Stube rücklings so unglücklich zur Erde, dass sie mit fremder Hilfe aufgehoben werden mußte und jetzt schwer krank darniederliegt. Außer Arm- und Beinverrenkungen hat die alte Frau eine schwere Kopfwunde dadurch erhalten, dass sie im Fallen mit dem Kopf auf eine Stuhlklante aufschlug. — Der hiesige Lehrer und Organist Wegner tritt am 1. Januar l. J. nach langjähriger segensreicher Thätigkeit in den Ruhestand. Möge dem verdienten Manne ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein. Für die vacant werdende Stelle ist bis jetzt ein Nachfolger noch nicht bestimmt.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Königsberg (Preußen), Garnison-Bauinsp.ektor Bäder, Bureaubote, Tagelohn von 2 Mark. Kortau (bei Allenstein), Provinzial-Irrenanstalt, Post- und Kassenbote, 360 Mark baar jährlich, Beförderung

III. Klasse, freie Wäsche und freie Wohnung (Schlafstelle) für einen Unverheirateten, für Verheiratete außerdem 36 Mark Wohnungsentgelt; alle 2 Jahre einen warmgefüllten Ueberzieher im Werthe von 30 Mark. Nordeburg, Königl. Amtsgericht, Kanzleigehilfe (Kochschreiber), ca. 720 Mk. Rhein, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, Kopskisten bis ungefähr 80 Mark monatlich. Culm, Magistrat, Polizeiergeant, 864 Mark Gehalt pro Jahr.

Kleine Mittheilungen.

Berlin, 8. November. (Großes Glück), so berichtet die „Allg. Sport-Ztg.“, hatte ein Berliner Sportfreund, der Posamentier Sch. in der Leipzigerstraße, welcher eine Doppelmetze auf Humwood-Ordnung für das Cesarewitsch und Cambridgehire einging und für 20 Mk. 40 000 Mk. erhielt!

Darmstadt, 9. November. (Ein ungetreuer Bantier.) Vor der hiesigen Strafkammer steht unter Anklage des Banterotts, der Untreue und des Betrugs der Bankier Commerzienrath Wilhelm v. Born, neben ihm sein Procurist und Kassirer Wilhelm Schulte. Die Verhandlung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Eberfeld, 8. November. (Zum Fall Zethen-Wilhelm) hört die Oberf. Ztg., daß der Vertheidiger des Wilhelm, Herr Rechtsanwalt Dahmen, den Antrag gestellt hat, den Wilhelm behufs Untersuchung seines Geisteszustandes einer Irrenanstalt zu überweisen, jedoch das Gericht diesen Antrag abgelehnt hat.

Wien, 9. November. (Mit 36 000 österreichischen Gulden ist hier ein Defraudant flüchtig geworden.) Es ist dies der Kassirer Max Morgenstern, welcher seit dem 29. Oktober nach Beuntreuung obiger Summe Wien verlassen und sich wahrscheinlich nach Deutschland gewendet hat. M. ist 31 Jahre alt, von mittlerer Statur, schlank, auffallend jüdischem Typus, hat gerade Haltung, schwarzes, struppiges Haar, Sommersprossen, trägt zulezt kurzgeschneittenen Vollbart und war elegant gekleidet. Er spricht deutsch und etwas französisch.

Madrid, 8. November. (Verurtheilung.) Der wegen des Morbverfuches auf den Marschall Bazaine angeklagte Villatrand ist zu 8 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Handelsberichte.

Telegraphischer Berliner Börse-Bericht.
Berlin, den 11. November.

	10. 11. 87.	11. 11. 87.
Fonds: beruhigter.		
Russ. Banknoten	177—85	179—
Warschau 8 Tage	177—80	178—40
Russ. 5% Anleihe von 1877	98—90	97—60
Poln. Pfandbriefe 5%	54—70	53—20
Poln. Liquidationspfandbriefe	49—60	48—20
Westpreuss. Pfandbriefe 3 1/2%	97—40	96—90
Pöfener Pfandbriefe 4%	102—	101—70
Oesterreichische Banknoten	162—45	161—70
Weizen gelber: Novbr.-Dezbr.	155—75	158—
April-Mai	165—	167—25
loto in Newyork	80—25	84—75
Roggen: loto	117—	119—
Novbr.-Dezbr.	117—70	119—20
Dezbr.-Januar	118—25	120—
April-Mai	124—75	126—25
Rübsl.: Novbr.-Dezbr.	48—70	49—
April-Mai	49—60	49—80
Spiritus: loto	98—50	98—
Novbr.-Dezbr.	97—80	97—80
Dezbr.-Jan.	98—20	98—30
April-Mai	100—70	100—80
Distoll 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Danzig, 10. November. (Getreidebörse) Wetter: trübe, Vormittags leichter Regen. Wind: Ost.

Weizen. Inländischer hatte schweren Verkauf und sind die geringeren Qualitäten eher etwas billiger verkauft. Transitzweizen ruhig bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen roth blaupiglig 124 1/2 128 Mk., bunt frank feucht 118 1/2 120 Mk., 122 1/2 125 Mk., bunt frank 123 1/2 141 Mk., 126 1/2 142 Mk., glatt 126 1/2 129 1/2 150 Mk., hellbunt 126 1/2 150 Mk., 130 1/2 152 Mk., weiß 131 1/2 154 Mk., 134 1/2 155 Mk., Sommer-125 1/2 146 Mk., 133 1/2 154 Mk., für polnischen zum Transit bunt stark bezogen 123 1/2 108 Mk., bunt bezogen 129 30 115 Mk., bunt frank 121 1/2 124 1/2 116 Mk., bunt 124 1/2 119 Mk., hellbunt 128 1/2 124 Mk., 124 50 125 Mk., glatt 122 1/2 118 Mk., 127 1/2 124 Mk., 129 1/2 129 30 126 Mk., 131 1/2 126 Mk., hochbunt 127 1/2 126 Mk., 132 1/2 129 Mk., für russ. zum Transit bunt bezogen besetzt 124 50 und 125 1/2 110 Mk., roth 126 1/2 120 Mk., 129 1/2 121 Mk. per Tonne. Termine: Novbr.-Dezbr. inländ. 160 Mk. Ob., transit 124 Mk. bez., April-Mai inländ. 162 Mk. Br., 161 Mk. Ob., transit 131 Mk. bez., Mai-Juni transit 132 Mk. Br., 131 50 Mk. Ob., Juni-Juli transit 133 50 Mk. Br., 133 Mk. Ob. Regulirungspreis inländisch 151 Mk., transit 122 Mk. Roggen trotz kleinem Angebot wenig gefragt und billiger verkauft. Transit unverändert. Bezahlt ist für inländischen 123 1/2 127 1/2 101 Mk., für polnischen zum Transit 125 1/2 79 Mk. Alles per 120 1/2 per Tonne. Termine: Novbr.-Dezbr. inländisch 100 Mk. Br., April-Mai inländ. 118, 112 50 Mk. bez., unterpolnisch 80 Mk. bez., transit 79 Mk. Br., 78 50 Mk. Ob. Regulirungspreis inländisch 101 Mk., unterpolnisch 78 Mk., transit 76 Mk. Safer inländischer 93 Mk. per Tonne bezahlte. Spiritus loco versteuert 95 Mk. bez., contingentirt 47 1/2 Mk. Ob., nicht contingentirt 83 Mk. Ob.

Königsberg, 10. November. Spiritus pro 10 000 Liter pCt. ohne Zak fest. Zufuhr 10 000 Liter, gekündigt 10 000 Liter. Loco versteuert 97,00 Mk. Ob., loco contingentirt 48,00 Mk. Ob., loco nicht contingentirt 83,50 Mk. Ob.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn den 11. November.					
St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkung.	Bemerkung
10.	2hp	754.4	+ 7.6	E ⁴	10
	9hp	762.5	+ 4.1	NE ⁵	10
11.	7ha	750.3	+ 1.8	E ⁷	10

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 11. November 0,90 m.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (23. p. Trinitatis) den 13. Novbr. 1887.
Altstädtische evangelische Kirche:
Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi. Vorher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vor- und Nachmittags Kollekte für die Vorkerstiftung zur Verteilung von Bibeln an arme Konfirmanden.
Neustädtische evangelische Kirche:
Jahresfest der Thorer Bibelgesellschaft.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Kleb. Beichte und Abendmahl nach der Art: Derselbe.
Kollekte zur Verteilung von Bibeln an arme Konfirmanden.
Vormittags 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Kühle.
Nachmittags 5 Uhr: Herr Pfarrer Andrießen.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Kühle.
Evangelisch-lutherische Kirche:
Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor Rehm.

